

Der Hufschmied im Stall Beerbaum

# Ein Schweizer Uhrwerk

Ludger Beerbaums Pferde werden nicht von irgendwem beschlagen. In Riesenbeck geht einer ein und aus, der extra aus der Schweiz anreist. Eine Ausnahme! In der Regel kommen die Kunden zu Stefan Wehrli.



FOTO: RIESENBECK INTERNATIONAL

TEXT: GUNDA MEIER

**H**ufschmied ist der am meisten unterschätzte Beruf in unserem Metier“, sagt Ludger Beerbaum. Der vierfache Olympiasieger der Springreiter arbeitet seit genau zehn Jahren sehr eng mit Stefan Wehrli zusammen. „Ich kann gar nicht in Worten ausdrücken, wie wichtig er für unseren Betrieb ist“, sagt der Springreiter. Er habe es dem Schweizer Hufschmied zu verdanken, dass sein früheres Olympiapferd Goldfever nach fast zweijähriger Auszeit 2007 noch einmal bei den Europameisterschaften in Mannheim starten konnte – und dort Team-Silber und Einzel-Bronze gewann. Goldfevers Hufprobleme hatten Beerbaum jahrelang Sorgen bereitet. Wehrli fand die Lösung des Problems. Seitdem kommt er alle vier Wochen nach Riesenbeck und beschlägt die Hufe der Springpferde auf Beerbaums Hof.

Normalerweise fährt Wehrli nicht mehr zu seinen Kunden. Er lässt sie zu sich in die Schweiz ins kleine Dorf Heldswil im Thurgau kommen. So fahren die Transporter des

Scheichs Maktoum, des Niederländers Jan Tops, der Brasilianerin Luciana Diniz und anderer Größen in der Welt des Pferdesports zu diesem Schmied – und nicht, wie üblich, umgekehrt. Grund: „Ich habe vier Kinder und eine Frau. Ich gehe wegen meiner Familie nirgends hin.“ Er kann sich inzwischen leisten zu sagen: „Wer zu mir will, muss kommen.“

Eigentlich wollte Stefan Wehrli ein bisschen kürzer treten. Früher hatte der jetzt 43-Jährige, der seit 20 Jahren schon selbstständig ist, zwei Angestellte. Der eine half die ersten acht Stunden, dann kam der andere für die nächsten acht Stunden in die Schmiede. Das hat sich verlagert. Jetzt gibt es drei Säulen in Wehrlis Betrieb: Beschlag, Lehrgänge und Verkauf eigener Produkte. „Ich werde sicher nicht aufhören, Hufe zu beschlagen. Denn das war schon mein Traumberuf mit fünf Jahren, als alle anderen Pilot oder Feuerwehrmann werden wollten.“ Leicht war es nicht, dieses Ziel umzusetzen: In der Schule sagten die Lehrer, er müsse stu-

dieren, in der Lehre sagten die Schmiede, er sei zu schwächlich für den Job. Doch er hat sich durchgebissen – und wurde zu einem Hufschmied, der offen ist für neue Methoden. Und der vor allem in den USA von Dr. Ric Redden lernte, einem Tierarzt und Hufschmied. „Wenn Tierarzt, Hufschmied und Reiter beziehungsweise Besitzer die gleiche Sprache sprechen, dann erzielen wir Fortschritte zum Wohle des Pferdes.“ Sein Motto: Den Huf von innen nach außen verstehen zu lernen, Respekt vor dem Wunderwerk der Natur zu haben. Kernthema dabei ist, das Pferd aufzuschlüsseln, dann den Beschlagsplan zu erstellen, saubere Basisarbeit zu leisten, also korrektes Ausschneiden und korrektes Anpassen des Hufeisens.

## Autopilot ausschalten

Sein Wissen gibt Stefan Wehrli seit einigen Jahren weiter. Er bietet Lehrgänge und darauf ausgerichtete Aufbaukurse an, die – sobald ausgeschrieben – bisher immer ausgebucht waren. Er wird in Ludger Beerbaums neuem Pferdesportzentrum Riesenbeck International Lehrgänge für Hufschmiede und Tierärzte anbieten. Sein Anliegen an Berufskollegen, die vom 23. bis 25. April auf die neue Anlage kommen, ist kurz und prägnant formuliert: „Ich möchte, dass die Leute lernen, den Huf zu lesen und dann zu verstehen, welches Problem vorliegt.“

Es geht um Stellungenbeurteilung und Ganganalyse. Welche Probleme bringt das Pferd mit sich und welche Probleme wurden durch den Beschlag verursacht oder verstärkt? Die genetisch bedingten Stellungsfehler können beim ausgewachsenen Pferd nicht mehr korrigiert werden. Man kann aber durch einen korrekten Beschlag eine Erleichterung erreichen.“ Wehrlis Ziel ist es, dass seine Lehrgangsteilnehmer den „Autopiloten ausschalten“ – will heißen, sie sollen nicht jedes Pferd nach dem altbekannten Schema behandeln, sondern „jedes Pferd einzeln analysieren“.

Der Kurs in Riesenbeck ist auf 40 Teilnehmer beschränkt. Damit alle beim Demo-Teil hautnah dabei sein können, wird die Gruppe aufgeteilt und Wehrlis bester Schüler Julien Houser übernimmt die Hälfte der Teilnehmer. „Ich habe ein sehr breites Publikum. Das reicht von ganz normalen Hufschmieden bis hin zu Tierärzten auf Kongressen. Mein Ziel ist, dass alle verstehen, was ich sage und erkläre“, betont der Schmied. Dabei behauptet Stefan Wehrli nicht, das Rad neu erfunden zu haben. Früher, als Pferde noch in den Krieg ziehen mussten, sei auf den Beschlag sehr viel mehr geachtet worden, als heutzutage. „Das war lebensnotwendig. Wenn ein Pferd humpelte, konnte das das Leben des Reiters beenden!“ Heute geht es nicht mehr um Leben und Tod, aber bei uns allen um die Gesundheit unserer vierbeinigen Partner. ■

## Riesenbeck International

**23. bis 25. April 2015**

**Lehrgang für Hufschmiede und Tierärzte** (deutsch und englisch) „Der Huf von innen nach außen“

Für die interessierte Öffentlichkeit: Freitag 24. April 2015 von 17 bis 19.30 Uhr wird ein **Theorieabend für Reiter, Trainer, Besitzer und Züchter** veranstaltet. Im Anschluss daran findet ein gemeinsames Essen mit den Tierärzten und Hufschmieden statt.

**Einige der Themen:**

Die Hufe der Pferde in freier Wildbahn · Funktionelle Anatomie · Ganganalyse · Exterieur-Beurteilung · Richtiges Röntgen · Korrektes Ausschneiden · Wahl des Hufeisens · Nagelung · Kontrolle · Bock- und Flachhuf am selben Pferd · Zehenenge/zehenweite Stellung · Laterale/mediale Inbalance · Funktion der Hintergliedmaße

[www.riesenbeck-international.com](http://www.riesenbeck-international.com)